Adolf Brecher

Der kluge Astrologe

(1891)

Schach Géhan, der Grossmogul,
Hatte der Söhne vier,
Die zu erben den Herrscherstuhl
Brannten mit gleicher Gier.

5 Ganz erfüllt von der Scheelsucht Geist
Sahen die Brüder sich an,
Den drei ältern verhasst zumeist
War der jüngste, Dahan.

10 Denn als selbstbewusst und kühn
Hatt' er sich stets gezeigt
Und das Herz des Vaters schien
Ihm am Meisten geneigt.

15 Astrologischem Wissensdunst
Gläubig zugewandt
Rief er zu sich, die dieser Kunst
Meister waren genannt.

20 »Stellet mir die Nativität,«
Lautete sein Gebot,
»Sagt, welch Schicksal bevor mir steht,
Wenn einst mein Vater todt.«

Und die hochgelahrten Herrn
Sahen erschreckt sich an,
Ihm zu verkünden seinen Stern
Keiner den Muth gewann.

25 Schlimme Rache erwarten liess
Sich vom Prinzen Dahan,
Wenn die Zukunft es bewies,
Dass sie unrichtig sah'n.

30 Aber Einer tritt herfür
Sprechend in festem Ton:
»Meinen Kopf zum Pfande dafür,
Du besteigst den Thron.«

35 Hellen Glanz der Freudigkeit
Lockt auf Dahans Gesicht,
Was im Tone der Sicherheit
Ihm der Prophet verspricht.

40 Einen Beutel von Golde schwer
Reicht er ihm freundlich dar:
»Hundert seien dein und mehr,
Wird, was du sagtest, wahr.«

Sprach's und ging. »Sprich,« riefen nun
Jenem die Andern zu,
»Solch entschiedenen Spruch zu thun,
Wie nur wagtest du?«

45 Doch mit Ueberlegenheit
Lächelt Jener und spricht:

»Wagniss nennt Ihr's? Bei meinem Eid!
Wagniss seh ich nicht.

50 Stirbt der Grossmogul, dann kann
Eins von Zweien geschehn,
Und kein Drittes nehm ich an,
Wie die Dinge stehn.

55 Auf den Thron schwingt sich Dahan
Und mein Glück ist gemacht,
Oder er wird rasch abgethan,
Eh er mir Schaden gebracht.

60 Wo zu hoffen steht so viel,
Nichts zu befürchten steht,
Da hat ein gewonnen Spiel
Auch der falsche Prophet.

Was in den Sternen geschrieben steht,
Mühsam zu lesen erspart,
Wer die Zukunft zu lesen versteht
Aus der Gegenwart.«

Textnachweis:

Adolf Brecher, *Im Schaukelstuhl. Heitere Gedichte*, Berlin 1891, S. 41–44.